

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

KIRIKU und die wilden Tiere

Kiriku und die wilden Tiere (Kirikou et les bêtes sauvages). Animationsfilm (Zeichentrick). Frankreich 2005. 75 Min. Produktion: Les Armateurs/Gebeka Films/France 3 Cinéma/Studio O. Regie: Michel Ocelot und Bénédicte Galup. Drehbuch: Michel Ocelot, Bénédicte Galup, Philippe Andrieux und Marie Locatelli. Originalmusik: Youssou N'Dour, Manu Dibango, Rokia Traoré. Kinostart (D): 5. Oktober 2006. Verleih: Celluloid Dreams Germany im Vertrieb von Alamode Film. FSK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung (beantragt).

Der Film startet am 5. Oktober 2006 im Vertrieb von Alamode Film.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Primarbereich (bes. Kl. 1-2)
Fächer: Sachunterricht, Deutsch,
Musik, Kunst, Religion,
Themen: Afrika, fremde Kulturen, Märchen,
Natur und Leben (Pflanzen, Tiere
und Geografie Afrikas), Angst und
Mut



Inhalt

Ein alter Mann sitzt in einer Höhle und erzählt von den Abenteuern des kleinen Jungen Kiriku in Afrika. Ob im Kampf gegen ein Ungeheuer, das die Menschen in seinem Dorf bedroht oder bei der Frage, wie man am besten die Wasserversorgung für die Landwirtschaft gewährleisten kann – Kiriku ist zwar klein, aber er ist ein pfiffiger und tapferer Held. Doch nicht nur das Leben in seinem Dorf ist ein Abenteuer. Auf einer Reise durch die Wüste und den Dschungel entdeckt Kiriku die Schönheiten Afrikas und begegnet den wilden Tieren, die auf dem Kontinent zu Hause sind. Aber sein größtes Abenteuer führt ihn zu der bösen Zauberin Karaba. Nur sie besitzt das Gegenmittel, das seine Mutter und die Frauen im Dorf, die unwissend ein giftiges Getränk zu sich genommen haben, vor dem drohenden Tod retten kann. Doch Karaba ist nicht nur böse, sondern auch sehr gefährlich...

Themen

„Kiriku und die wilden Tiere“ knüpft an den von einem westafrikanischen Märchen inspirierten Film „Kiriku und die Zauberin“ aus dem Jahr 1998 an (siehe hierzu auch das IKF-Film-Heft, das auf der IKF-Website kostenfrei zum Download zur Verfügung steht). Der Film ist jedoch kein *Sequel* (= Fortsetzungsfilm) im eigentlichen Sinne, da er zeitlich nicht *nach* der Handlung des ersten Films angesiedelt ist. „Kiriku und die Zauberin“ endet damit, dass Kiriku nach vielen Abenteuern die Zauberin Karaba von ihrem Fluch befreien kann und erwachsen wird. „Kiriku und die wilden Tiere“ hingegen ist zeitlich *während* der Handlung des Vorläuferfilms einzuordnen. Das macht bereits der Erzähler des aktuellen Films, Kirikus Großvater, zu Beginn der Rahmenhandlung deutlich: *„Die Geschichte ‚Kiriku und die Zauberin‘ war viel zu kurz. Es war gar nicht die Zeit, euch zu erzählen, was der kleine Kiriku noch alles vollbracht hat, denn er hatte wirklich schöne und gute Taten vollbracht, die auf keinen Fall in Vergessenheit geraten sollten. Deshalb erzähle ich sie euch jetzt.“*

Der Erzähler spricht den Zuschauer frontal und somit unmittelbar als Zuhörenden (und Zusehenden) an. Er begrüßt den Zuschauer, leitet zur nächsten Episode über und verabschiedet ihn aus dem Film (siehe Kasten: Struktur des Films). Diese Erzählsituation bildet die Rahmenhandlung des Films, in die kindgerecht vier märchenhafte Episoden eingebettet sind. Rückblickend berichtet der Großvater von weiteren Abenteuern Kirikus, die den kleinen Jungen in unterschiedlichen Rollen zeigen und thematisch verschiedene Anknüpfungspunkte vor allem für den Sachunterricht bieten.

! Hinweis für Grundschul-Lehrer/innen: Möglicherweise ist es für einige Ihrer Schüler/innen der erste Kinobesuch. Machen Sie dieses Erlebnis daher zu etwas ganz Besonderem und gestalten Sie einen Projekttag oder ein Fest zum Thema „Afrika“, in dessen Mittelpunkt der Filmbezug steht (siehe hierzu Literaturhinweise und Web-Tipps). Da der Film vier abgeschlossene Episoden erzählt, könnten Sie sich bei der Vor- und Nachbereitung auf eine Geschichte und ihre thematischen Aspekte konzentrieren.

„Kiriku und die schwarze Hyäne“ (Episode 1) erzählt von Kiriku als *Gärtner* und *Detektiv*: Zusammen bewässern die Dorfbewohner den Gemüsegarten, der jedoch in der Nacht zerstört wird. Die Dorfbewohner glauben, dass die Fetische (im Film: mechanische Sklaven) der bösen Zauberin Karaba daran schuld sind. Doch Kiriku geht der Sache auf den Grund und findet heraus, dass eine Hyäne verantwortlich ist, die ein im Garten verstecktes Eichhörnchen sucht. – Im Rahmen des Sachunterrichts könnten an diese Geschichte anknüpfend z. B. die Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage sowie die Pflanzen und Tiere Afrikas thematisiert werden.

? Welche Tiere und Pflanzen kommen im Film vor? Lassen Sie die Kinder in anderen Medien recherchieren, ob (und falls ja: wo) in Afrika wirklich Melonen, Auberginen oder Baumwolle angebaut werden. Lassen Sie die Schüler Tierbeschreibungen verfassen, z. B. mit Hilfe der Merkmale Größe, Lebensraum, Nahrung, Fortbewegung, Besonderheiten (siehe auch Arbeitsblatt)?

„Kiriku und der wilde Büffel“ (Episode 2) zeigt uns den kleinen Helden als *Töpfer* und *Händler*: Da die Ernte von der Hyäne zerstört wurde, wissen die Dorfbewohner nicht, wie sie etwas zu essen bekommen sollen. Kiriku kommt auf die Idee, aus Lehm Töpferware herzustellen und in der nächsten Stadt zu verkaufen. Als die Dorfbewohner auf ihrer Reise einen Büffel entdecken, transportieren sie auf dem Tier ihre Waren. Doch Kiriku misstraut dem überraschenden Auftauchen des Büffels und trägt seine Waren weiter auf dem Kopf. Als der Büffel wild davonläuft, wird die Töpferware der Dorfbewohner zerstört. Kiriku jedoch verkauft seine winzigen Tonarbeiten, so dass die Dorfbewohner mit Nahrung ins Dorf zurückkehren können. – Hier könnte im Rahmen des Sachunterrichts die Beschäftigung mit verschiedenen Berufen im Mittelpunkt stehen.

? Welche verschiedenen „Berufe“ übt Kiriku im Film aus?

In „Kiriku und die stolze Giraffe“ (Episode 3) wird Kiriku von den Fetischen, die ihn im Auftrag Karabas fangen wollen, aus dem Dorf in eine Falle gelockt. Doch Kiriku klettert auf eine Giraffe und kann so entkommen. Auf dem Rücken des Tieres erlebt er als *Entdeckungsreisender* durch Wüste, Savanne und Regenwald die Schönheit Afrikas. – Hier bietet sich im Rahmen des Sachunterrichts z. B. die Beschäftigung mit der Geografie Afrikas an.

? Welche verschiedenen Landschaftsformen Afrikas werden im Film gezeigt? Lassen Sie die Kinder in anderen Medien recherchieren, wo es in Afrika Wüste, Savanne und Regenwald gibt. Suchen Sie gemeinsam mit den Kindern auf einer Afrika-Landkarte nach der Stadt Conakry in Guinea, in der Regisseur Michel Ocelot seine Kindheit verbrachte. Welche Sprache wird in Guinea gesprochen?

? Was hättest du an Kirikus Stelle getan, um den Fetischen zu entkommen?

Struktur des Films:

Rahmenerzählung des Großvaters (1): „Die Geschichte ‚Kiriku und die Zauberin‘ war viel zu kurz. Es war gar nicht die Zeit, euch zu erzählen, was der kleine Kiriku noch alles vollbracht hat, denn er hatte wirklich schöne und gute Taten vollbracht, die auf keinen Fall in Vergessenheit geraten sollten. Deshalb erzähle ich sie euch jetzt. Meine erste Geschichte spielt zu der Zeit, als es unserem kleinen Helden Kiriku unter Lebensgefahr gelang, sein Dorf wieder mit Wasser zu versorgen. Wir hatten schon befürchtet, er wäre in dem Wasser, das er uns zurückgebracht hatte, ertrunken...“

Episode 1: Kiriku und die schwarze Hyäne

Rahmenerzählung des Großvaters (2): „Dank Kiriku wird der Gemüsegarten sicher nicht nochmal verwüstet werden. Aber die Abenteuer gehen weiter. Kiriku wird sich noch mit einem anderen Tier auseinandersetzen müssen, das zwar nicht so gefährlich zu sein scheint, aber Gefahr lauert überall. Der Gemüsegarten ist jedenfalls völlig verwüstet. Und das heißt, es gibt nichts mehr zu essen...“

Episode 2: Kiriku und der wilde Büffel

Rahmenerzählung des Großvaters (3): „Ich bin ja so stolz, dass mein Enkel sein Dorf dadurch gerettet hat, dass er das Töpferhandwerk gelernt hat. Es gibt außer Hyänen und Büffeln in Afrika natürlich noch jede Menge anderer Tiere. Darunter ist eines, das als das höchste Tier der ganzen Welt gilt. Aber keine Angst: Es tut niemandem etwas zuleide und niemand tut ihm etwas zuleide. Dieses Tier war es, das Kiriku zum schönsten Ausflug seines ganzen Lebens verholfen hat...“

Episode 3: Kiriku und die stolze Giraffe



Rahmenerzählung des Großvaters (4): „Ich hab mich sehr gefreut, dass Kiriku auf eine so schöne Reise gehen konnte. Es war gut, dass er diesen kleinen Ausflug gemacht hatte, nun stand ihm eine schwere Prüfung bevor, die schlimmste von allen Prüfungen, die man sich nur vorstellen konnte. Dabei war es ein ruhiger Tag gewesen, an dem alles gut lief...“

Episode 4: Kiriku und die giftige Blume

Rahmenerzählung des Großvaters (5): „So, das war’s. Den Kindern ist es mit vereinten Kräften gelungen, ihre Mütter zu retten. Tja, und meine Geschichten sind auch alle erzählt. Ich hoffe, sie haben euch gut gefallen und ihr habt noch sehr lange eure Freude daran.“

In „Kiriku und die giftige Blume“ (Episode 4) schließlich erleben wir Kiriku als *Arzt*: Die Zauberin Karaba hat das Bier mit einer Blume vergiftet, so dass die Frauen des Dorfes, die davon getrunken haben, alle schwer erkrankt sind. Kirikus Mutter erzählt ihm, dass es nur ein Gegengift gibt: eine gelbe Blume in Karabas Garten. Mit Hilfe der anderen Kinder verkleidet sich Kiriku als Fetisch, um die Pflanze zu holen, die die Mütter heilen kann.

- ? Wie kommt es, dass nur Frauen im Dorf krank werden? In welchen Berufen arbeiten überwiegend Frauen, in welchen Männern?
- ? Erinnerst du dich daran, dass sich ein griesgrämiger alter Mann beschwert, dass die Frauen wegen ihrer Krankheit nicht mehr für ihn kochen können. Was antwortet Kiriku ihm? Diskutiert in eurer Klasse die Auffassung, dass Kochen bzw. Haushaltsarbeit Aufgaben von Frauen sei.

Die vier Episoden sind nicht nur durch die Rahmenerzählung miteinander verbunden. Thematisch ist allen Geschichten der Handlungsort Afrika und seine Pflanzen- und Tierwelt gemeinsam (in drei der vier Episoden spielen die titelgebenden „wilden Tiere“ eine wichtige Rolle). Der Film eignet sich daher auch als Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit der afrikanischen Kultur (z. B. Märchen, Lieder, Religionen, Sitten und Gebräuche) und der aktuellen Lebenssituation afrikanischer Kinder (siehe z. B. die aktuelle UNICEF-Aktion „Schulen für Afrika“).

Protagonist aller Episoden ist der kleine Junge Kiriku. Als Antagonistin erscheint – wie in vielen Märchen – durchgängig die böse Zauberin Karaba. Warum Karaba böse ist und was es mit ihren Helfern, den Fetischen, auf sich hat, erklärt der Film jedoch nicht, da die Lösung am Ende des Vorgängerfilms „Kiriku und die Zauberin“ präsentiert wird.

Dramaturgisch sind die Abenteuer einfach und einheitlich strukturiert: Ausgangspunkt jeder Geschichte ist ein Problem, ein Mangel oder ein Rätsel (der zerstörte Garten, fehlende Nahrung, die geheimnisvollen Spuren, die Erkrankung der Frauen), zu dessen Lösung Kiriku alleine oder entscheidend beiträgt, so dass die Dorfbewohner am Ende gemeinsam feiern können. Für den Handlungsverlauf des Films bzw. der einzelnen Geschichten gilt daher dasselbe wie für viele europäische (Volks-)Märchen: „Das allgemeine Schema ... ist: Schwierigkeiten und ihre Bewältigung, Kampf/Sieg, Aufgabe/Lösung sind Kernvorgänge des Märchengeschehens. ... Die Ausgangslage ist gekennzeichnet durch einen Mangel oder eine Notlage (...), durch eine Aufgabe (...), ein Bedürfnis (...) oder andere Schwierigkeiten, deren Bewältigung alsdann dargestellt wird“ (Lüthi 1996, S. 25).

Mit der Erfahrung, dass Kiriku wegen seines Alters und seiner Körpergröße oft nicht beachtet und von den Erwachsenen nicht immer ernst genommen wird, knüpft der Film an die Lebenswirklichkeit gerade jüngerer Schüler/innen an. Im Unterschied zu den erwachsenen Dorfbewohnern gibt sich Kiriku nicht mit einfachen Antworten zufrieden, er stellt Dinge in Frage und will ihnen genauer auf den Grund gehen. Der Film zeigt einen Helden, der zwar Angst hat, aber immer den Mut findet, sich Problemen zu stellen. Diese Probleme löst er mit Neugier, Mut und entwaffnender Offenheit. Der Film ist daher besonders gut für jüngere Kinder geeignet: Er präsentiert eine positive Identifikationsfigur. Spannende und gefährliche Situationen (z. B. die Verfolgungen durch Hyäne und Fetische, die Begegnung mit Karaba) werden in den kurzen Episoden schnell und positiv aufgelöst.

- ? Welche der vier Geschichten hat dir am besten gefallen? Warum? – Was fandest du besonders spannend, was besonders lustig? Gab es Momente, in denen du Angst um Kiriku hattest? Welche waren das? – Warum heißt der Film „Kiriku und die wilden Tiere“? Hättest du einen anderen Titel gewählt? Welchen? Denke dir für die vier Geschichten einen Namen aus.
- ? Beschreibe die einzelnen Figuren (siehe auch Kasten oben: Charakterisierung der Figuren durch Regisseur Ocelot). Was ist das Besondere an Kiriku? „Warum singen die Dorfbewohner „Kiriku hat viel Mut, alles was er tut, macht er richtig gut“ (siehe Liedtext unten)? Was unterscheidet ihn von Karaba (z. B. klein – groß, nackt – voller Schmuck)?
- ? Welches Bild zeichnet der Film von Afrika? Sind dir Unterschiede zwischen den Dorf- und den Stadtbewohnern aufgefallen (Aussehen, Kleidung, Schmuck, Wohnung, Berufe)? Informiere dich darüber, wie Menschen heute in Afrika leben.

Die Charaktere – beschrieben von Ocelot:

Kiriku ist ein winzig kleiner Junge, der genau weiß, was er will – und das schon vor seiner Geburt. Er ist unabhängig, selbstlos und mutig. Kiriku will sein Dorf retten, aber auch den Grund entdecken für Karabas Bosheit. Er ist ein kleiner Junge, der weitersieht und eigene Antworten auf seine selbst gestellten Fragen findet.

Karaba ist mächtig, schön und böse. Doch für ihre Bosheit gibt es einen Grund. Am Ende [des Films „Kiriku und die Zauberin“] entdeckt Kiriku, dass ihr Leid zugefügt worden ist von Männern und sie nach Rache sinnt. Sie lebt allein, umgeben von Fetischen, in einer gigantischen Strohütte, außen grau (Tod und Zerstörung) und innen rot (Höllenfener).



Der weiße Mann vom verbotenen Berg ist Kirikus **Großvater**. Er ist sanft, großzügig und stattlich. Er steht für die heitere Gelassenheit des Alters. Er ist mildtätig und nobel, ganz anders als der ängstliche, hetzerische alte Mann im Dorf.

Die **Fetische** sind furchtlose Sklaven verschiedenster Form und Größe. Sie dienen Karaba, leben mit ihr und gehorchen ihr bedingungslos. Die Inspiration für diese Figuren speiste sich ausschließlich aus der bildenden Kunst Afrikas.

(Aus: Presseheft zu „Kiriku und die Zauberin“)

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf einige mögliche Bezüge in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrpläneinheiten für die Grundschule anderer Bundesländer einsetzbar:

- Sachunterricht:** Bereich 3.1 Natur und Leben, hier bes. die Aufgabenschwerpunkte *„Pflanzen und Tiere/Natürliche und gestaltete Lebensräume“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum beobachten, benennen und beschreiben; für Kl. 3-4: Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen erkennen; Pflanzen und Tiere in ihrer Entwicklung beobachten) und *„Wasser“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Wasser und Licht als Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen erfahren)
- Bereich 3.2 Technik und Arbeitswelt, hier bes. die Aufgabenschwerpunkte *„Beruf und Arbeitsstätten/Arbeit und Produktion“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Berufe, Arbeitsplätze von Frauen und Männern erkunden; Formen der Arbeit, der Arbeitsteilung und -verteilung kennen lernen) *„Werkstoffe und Werkzeuge“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: mit Werkzeugen Gegenstände herstellen und dabei Einsatzmöglichkeiten verschiedener Werkstoffe erproben)
- Bereich 3.4 Mensch und Gemeinschaft, hier bes. die Aufgabenschwerpunkte *„Zusammenleben in der Schule und zu Hause/Zusammenleben und Beteiligung im Gemeinwesen“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Vieltätigkeit von Familien und unterschiedliche Lebenssituation von Kindern kennen lernen; für Kl. 3-4: Konflikte erkennen und Konfliktlösungen erproben) und *„Mädchen und Jungen/Sexualität“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Rollenverhalten von Mädchen und Jungen untersuchen)
- Bereich 3.5 Zeit und Kultur, hier bes. die Aufgabenschwerpunkte *„Ich und andere/Viele Kulturen“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Sitten, Gebräuche und Sprachen unterschiedlicher Nationalitäten und Ethnien kennen lernen und akzeptieren; für Kl. 3-4: Erfahrungen mit vertrauten und fremden Kulturen, Religionen, Bräuchen und Lebensweisen reflektieren) und *„Umgang mit Medien/Medienwirkung und Kommunikation“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit traditionellen und neuen Medien erwerben; für Kl. 3-4: Medienangebote und Medienkonsum untersuchen und reflektieren)
- Deutsch:** Bereich 3.3 Umgang mit Texten und Medien, hier bes. der Aufgabenschwerpunkt *„Nutzen von Medien“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: sich zu einem Thema nach eigenem Interesse in Medien orientieren; Medien nutzen als Anreiz zum Sprechen, Schreiben und Lesen; sich über Medieneffahrungen austauschen; für Kl. 3-4: sich zu einem Thema nach eigenem Interesse und nach vorgegebenen Aufträgen in verschiedenen Medien orientieren; Machart von Medienbeiträgen erkennen; Medien nutzen als Anreiz zum Sprechen, Schreiben, Lesen, Gestalten eigener Medienbeiträge)
- Musik:** Bereich 3.1 Musik machen, hier bes. der Aufgabenschwerpunkt *„Lieder lernen“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Kinderlieder aus anderen Ländern kennen lernen und singen; für Kl. 3-4: das Liedrepertoire erweitern um Lieder aus verschiedenen Sprach- und Kulturräumen)
- Bereich 3.2 Musik hören, hier bes. die Aufgabenschwerpunkte *„Musik begegnen“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-4: Musik der Welt in ihrer Verschiedenartigkeit kennen lernen) und *„erfassen, dass Musik etwas bewirken und erzählen kann“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-4: Musik kennen lernen, die geeignet ist, Stimmungen, Gefühle, innere Bilder und Bewegungen auszulösen, die Geschichten erzählt, die Vorgänge, Sachverhalte und Absichten illustriert)
- Bereich 3.3 Musik umsetzen, hier die Aufgabenschwerpunkte *„sich zur Musik bewegen“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: tänzerische Bewegungen und Tänze zu Liedern, Musikstücken oder Themen finden und dabei z. B. auch Stimmungen der Musik sichtbar machen), *„musikalische Szenen gestalten“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Bilderbuch, Märchen, Gedicht, Lied, Spielideen u. a. als Vorlage für musikalische Spielszenen nutzen) und *„Musik (und) malen“*.
- Kunst:** Bereich 3.1 Gestalten, hier bes. die Aufgabenschwerpunkte *„Farbiges Gestalten“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 3-4: Farben bewusst einsetzen, ihre Wirkungen und Wechselwirkungen beobachten; farbige Materialien, Bilder, Bildelemente deuten, umdeuten und verfremden) und *„Gestalten mit technisch-visuellen Medien“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 3-4: Bildsprache und Bildinformationen visueller Medien nach ihrer Aussage und Botschaft kritisch hinterfragen und nutzen)
- Bereich 3.2 Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten, hier die Aufgabenschwerpunkte *„Gestaltungen auf ihre Wirkungen hin untersuchen“* (z. B. Unterrichtsgegenstände für Kl. 1-2: eigene Wahrnehmungen äußern, zusammentragen und reflektieren; Erfahrungen in und mit außerschulischen Lernorten in eigenes Gestalten mit einbeziehen) und *„Verschiedene Ausprägungen ästhetischer Gestaltung kennen lernen“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: fachbedeutsame Lernorte aufsuchen und als natürliche und gestaltete Bereiche der Wirklichkeit wahrnehmen; unterschiedliche Objekte und Bildarten der Alltagswelt, der Kunst, der Werbung und der Medien usw. kennen lernen)
- Ev. Religion:** Aufgabenschwerpunkte *„Miteinander leben“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Ich bin viel wert; Wir brauchen einander; Freude über die Gemeinschaft; Begegnung mit Judentum, Christentum, Islam), *„Wir leben in Gottes Schöpfung“* (z. B. Unterrichtsgegenstand für Kl. 1-2: Die vielfältige Schönheit der Schöpfung staunend entdecken)

Filmisches Erzählen

„Kiriku und die wilden Tiere“ ist ein *traditioneller Zeichentrickfilm*. Er unterscheidet sich in seiner (scheinbar) einfachen Machart deutlich von den zahlreichen 3D-computeranimierten Filmen der letzten Jahre: Die Bilder sind zweidimensional, die Figuren einfarbig, die Hintergründe meist unbewegt (Ausnahme z. B. der Wasserfall in Episode 3). Durch die ruhige Erzählweise lenken die Regisseure die Aufmerksamkeit des Zuschauers auf die Dialoge und Farben.

- ! Besprechen Sie mit den Kindern, welche Animationsspielfilme sie schon im Kino, im Fernsehen oder auf DVD/VHS gesehen haben. Alleine in diesem Jahr kommen über 20 US-amerikanische und europäische Animationsfilme in die deutschen Kinos. Bereits gelaufen sind z. B. „Himmel und Huhn“, „Felix 2 – Der Hase und die verflixte Zeitmaschine“, „Ice Age 2 – Jetzt taut´s“, „Bambi 2 – Der Herr der Wälder“, „Asterix und die Wikinger“, „Coco, der neugierige Affe“, „Tierisch wild“, „Ab durch die Hecke“ u. v. a. Lassen Sie die Kinder den Unterschied zwischen einem computeranimierten Film und einem traditionellen Zeichentrickfilm recherchieren.
- ! Animation: Beschäftigen Sie sich im Unterricht mit der Herstellung eines Zeichentrickfilms und seinen verschiedenen Produktionsstufen. Anregungen und Hintergrundinformationen hierzu finden Sie z. B. im französischsprachigen Dossier „Kirikou et les bêtes sauvages pour la classe“ (siehe Web-Tipps).
- ! Daumen- und Streifenkino: Für jüngere Schüler finden Sie im IKF-Film-Heft zu „Kiriku und die Zauberin“ Kopiervorlagen zur Herstellung eines einfachen Daumen- und Streifenkinos mit Motiven aus dem Film.
- ! Comic: Denkt euch ein neues Abenteuer von Kiriku aus (z. B.: Kiriku rettet seinen Onkel vor dem Angriff eines wilden Tieres) und macht einen Comic daraus.

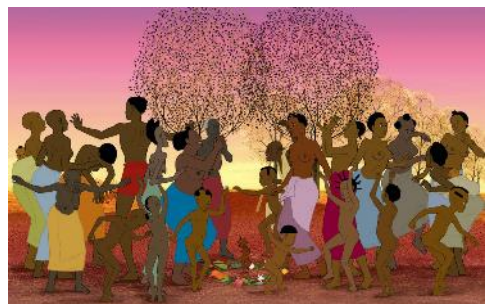
Biografische Notizen: Michel Ocelot

Der in Frankreich geborene Regisseur und Drehbuchautor verbrachte seine Kindheit in Guinea. Nach seinem Studium in Frankreich und den USA drehte er über dreißig (Animations-)Kurzfilme und Fernsehserien. Sein erster Langfilm „Kiriku und die Zauberin“ (1998) wurde nicht nur in Frankreich ein großer Erfolg und markierte für viele Kritiker die Renaissance des europäischen Zeichentrickfilms. „Kiriku und die wilden Tiere“ (2005) erreichte allein in Frankreich über 1,8 Mio. Besucher. Sein neuer Animationsfilm „1001 Nacht – Die Geschichte von Azur und Asmar“ kommt voraussichtlich im November 2006 in die deutschen Kinos. Von 1994-99 war Ocelot auch Präsident der „Association International du Film d'Animation“ (ASIFA).

Der Film arbeitet – wie bereits „Kiriku und die Zauberin“ – mit einem klaren *Farbkonzept*: Das in warmen Ockerfarben gehaltene Dorf mit dem Gemüsegarten, die gelbe Savanne mit einzelnen Bäumen oder der grüne Regenwald mit seiner farbenprächtigen Tierwelt stehen in klarem Kontrast zur durch kalte Farben charakterisierten Hütte der Zauberin und dem Gefahr signalisierenden Rot, das sich z. B. in den Augen der Fetische und der wilden Tiere sowie im Inneren von Karabas Hütte wiederfindet.

- ? Farben: Wo gibt es im Film „warme“, wo „kalte Farben“? Die Farbe „Rot“ spielt in „Kiriku und die wilden Tiere“ eine besondere Rolle. An welche Szenen kannst du dich erinnern, in denen etwas Rotes vorkommt (z. B. die roten Augen der schwarzen Hyäne, des wilden Büffels und der Fetische, das Innere von Karabas Hütte usw.)? – Welche andere Farben kommen häufig vor? Wo ist es besonders bunt?
- ! Bilder: Einzelne Filmbilder stehen auf der Website des deutschen Filmverleihs (siehe Web-Tipps) zur Verfügung. Kopieren Sie ein Bild schwarz-weiß auf A4 oder A3 und lassen Sie die Kinder das Bild z. B. mit Wasserfarben oder Wachsmalstiften farbig ausmalen. Experimentieren Sie mit unterschiedlicher Farbgebung.
- ! Filmplakat: Auf der Verleiherseite sehen Sie auch das Filmplakat, das kein Bild aus dem Film, sondern Kiriku inmitten von Tieren zeigt. Wie hätten die Kinder das Filmplakat gestaltet? Welches Motiv bzw. welche Szene hätten die Kinder gewählt? Lassen Sie die Kinder ein eigenes Filmplakat gestalten.

Für die *Musik* zeichnen bekannte afrikanische Musiker (Youssou N´Dour, Manu Dibango, Rokia Traoré) verantwortlich. Die begleitende Instrumentalmusik orientiert sich an afrikanischen Einflüssen und verwendet traditionelle Instrumente. Sie illustriert das Geschehen, drückt Stimmungen und Gefühle aus und schafft eine stimmige, zur Geschichte passende Atmosphäre. Am Ende jeder Episode feiern die Dorfbewohner gemeinsam, indem sie tanzen und Kirikus Taten besingen. Der Refrain des Liedes ist eingängig und lädt die Kinder ein, mitzusingen – vielleicht demnächst auch bei einem Kiriku-Fest oder Afrika-Projekttag in der Schule?



- ! Lernen Sie mit den Schülern das Kiriku-Lied auswendig (Text siehe Kasten unten) und singen sie gemeinsam im Unterricht. Basteln Sie afrikanische Instrumente (z. B. Trommeln) und musizieren Sie damit. Oder proben Sie mit den Schülern einen Kiriku-Tanz und führen Sie ihn z. B. im Rahmen eines Projekttags oder Schulfestes auf.

Das Kiriku-Lied

Episode 1:

Kiriku ist zwar klein, doch er kann tapfer sein.
 Kiriku ist zwar klein, doch er kann tapfer sein.
 Kiriku lacht sich krumm, Hyänen sind dumm.
 Kiriku lacht sich krumm, Hyänen sind dumm.
 Er fragt sich warum.
*Kiriku zeigt viel Mut,
 alles was er tut,
 macht er richtig gut.*

Episode 3:

Kiriku ist so klein, die Giraffe so groß.
 Doch als sie Wasser trank, da rutschte er los.
 Er hat auf seinem Weg viel Schönes gesehen.
 Er hat auf seinem Weg viel Schönes gesehen,
 viel Schönes gesehen.
*Kiriku zeigt viel Mut,
 alles was er tut,
 macht er richtig gut.*

Episode 2:

Kiriku ist zwar klein, doch er bringt Essen heim.
 Kiriku ist zwar klein, doch er bringt Essen heim.
 Kiriku, Kiriku, jeder Topf ist gefüllt.
 Kiriku, Kiriku, der Hunger gestillt,
 der Hunger gestillt.
*Kiriku zeigt viel Mut,
 alles was er tut,
 macht er richtig gut.*

Episode 4:

Kiriku, Kiriku, er hat Blumen verteilt.
 Kiriku, Kiriku, uns're Mütter geheilt.
 Kiriku ist zwar klein, doch er hat uns geheilt.
 Kiriku ist zwar klein, doch er hat uns geheilt.
*Kiriku zeigt viel Mut,
 alles was er tut,
 macht er wirklich gut.*

Literaturhinweise

BRENNEISEN, Claudia (2002). *Kiriku und die Zauberin*. Film-Heft. Köln: Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF).

LÜTHI, Max (1996). *Märchen*. Stuttgart u. a.: Metzler (Sammlung Metzler 16) (9. Aufl.).

RIEPE, Gerd & RIEPE, Regina (2004). *Afrika ist anders*. Berlin: Cornelsen (Projektmappen Geschichte. Materialien für einen handlungsorientierten Unterricht).

SCHREIBER, Gudrun & HEILMANN, Peter (1997). *Karibuni Watoto*. Spielend Afrika entdecken. Ökotopia.

Web-Tipps

www.alamodefilm.de (Website des deutschen Verleihs)

www.kirikou-lefilm.com (französische Film-Website, benötigt leider Flash-Player)

www.milanpresse.com/telechargement/kirikou/ecole.html (franz. Dossier zum Thema Animationsfilm und verschiedene Arbeitsblätter)

www.unicef.de/2325.html (UNICEF: Schulen in Afrika. Informationen für Lehrkräfte)

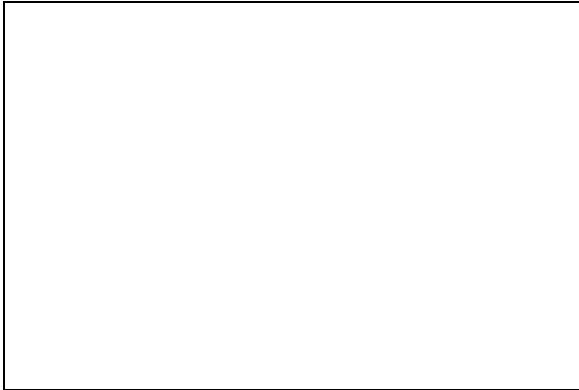
www.weltinderschule.uni-bremen.de (Projekt „Eine Welt in der Schule“ mit zahlreichen Unterrichtsbeispielen)

www.learn-line.nrw.de/angebote/afrikareise/ (Bildungsserver NRW: Afrika - Ein Beispiel interkulturellen Lernens)

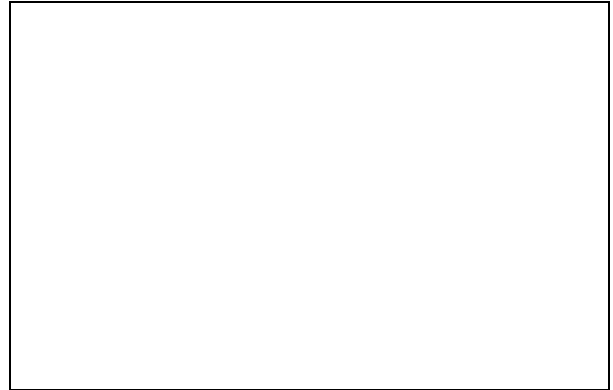
www.schule-bw.de/schularten/grundschule/unterricht/projekte/afrika/ (Bildungsserver Baden-Württemberg: Afrika im Grundschulunterricht - Ein Projekt auf der Suche nach Fremdem und Bekanntem)

Arbeitsblatt: Tiere in „Kiriku und die wilden Tiere“

Überlege dir, welche Tiere du im Film gesehen hast. Male sie in die Kästchen und schreibe ihren Namen darunter. Informiere dich über die Tiere: Wo leben sie? Wie groß werden sie? Was fressen sie?



Wie heißt es? _____
Wo lebt es? _____
Wie groß wird es? _____
Was frisst es? _____



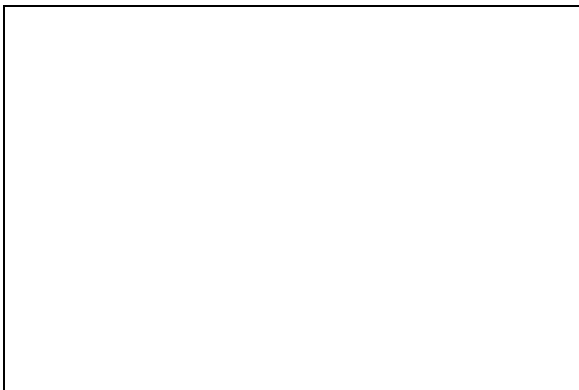
Wie heißt es? _____
Wo lebt es? _____
Wie groß wird es? _____
Was frisst es? _____



Wie heißt es? _____
Wo lebt es? _____
Wie groß wird es? _____
Was frisst es? _____



Wie heißt es? _____
Wo lebt es? _____
Wie groß wird es? _____
Was frisst es? _____



Wie heißt es? _____
Wo lebt es? _____
Wie groß wird es? _____
Was frisst es? _____



Wie heißt es? _____
Wo lebt es? _____
Wie groß wird es? _____
Was frisst es? _____

Über UNICEF

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, wurde 1946 gegründet und hilft Kindern in den Entwicklungsgebieten und Krisenländern. UNICEF sorgt dafür, dass Kinder in die Schule gehen können und hilft mit Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten. UNICEF setzt sich weltweit ein, um Kinder vor Ausbeutung und Missbrauch zu schützen und sorgt dafür, dass die Kinderrechte überall auf der Welt verwirklicht werden. Denn jedes Kind hat ein Recht auf Schule, auf Hilfe bei Krankheit und Behinderung, auf ausreichende Nahrung und auf Schutz vor Gewalt. Außerdem müssen alle Kinder gleich behandelt werden, egal wo sie herkommen und welche Hautfarbe sie haben. Heute hilft UNICEF vor allen den Kindern in den Entwicklungsländern – in Afrika, Asien und Lateinamerika. Auch in Osteuropa ist UNICEF aktiv. Detaillierte Informationen zur Arbeit von UNICEF gibt es unter www.unicef.de.



Über Young Panda – das Kinder und Jugendprogramm des WWF Deutschland

Viele Kinder und Jugendliche interessieren sich sehr für Umwelt- und Naturschutz. Um diese Begeisterung zu fördern, hat der WWF das Jugendprogramm Young Panda ins Leben gerufen, das sich an Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren richtet. Die Kinder lernen, Naturschutz-Zusammenhänge zu verstehen und das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen. Mit ihrem Jahresbeitrag von 20 Euro unterstützen sie ein Projekt, das sie sich selbst aussuchen können: z.B. den Sibirischen Tiger oder das Wattenmeer. Zu diesen und anderen WWF-Projekten bekommen sie jeden Monat die Zeitschrift „Young Panda – Aktuell“ zugeschickt. Immer im November kommt die Einladung zu den tollen Natur-Erlebniscamps, die bei den Kindern sehr beliebt sind. Weitere Informationen unter www.young-panda.de.



Über Plan International

Eine Welt gestalten, in der Kinder keine Armut leiden, sich gesund entwickeln und frei entfalten können – das ist die Vision von Plan International. Die Organisation hilft Kindern und ihren Familien überall dort, wo Not herrscht – unabhängig von Volkszugehörigkeit, Religion und politischen Verhältnissen. Plan ist weltweit in 46 Ländern tätig und konzentriert sich dabei auf die Bereiche Bildung, Gesundheit, Dorfentwicklung und Umwelt sowie Einkommen schaffende Maßnahmen. Mehr als 200.000 Spender und Paten in Deutschland unterstützen die Arbeit von Plan regelmäßig. Ihre Zuwendungen ermöglichen nachhaltige Projekte zur Selbsthilfe, von denen alle Menschen in der Gemeinde des Patenkindes profitieren. Informationen dazu unter www.plan-deutschland.de.

